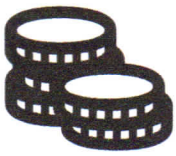
Wirtschaft und Verwaltung (WuV) 7. Klasse



(regulär: Mittwoch, 5. und 6. Stunde und Freitag, 1. Stunde)

Themen: Dauerauftrag und Lastschrift

Der Kontoauszug

Mit Karten zahlen

Scheck und Reisescheck

Schulbuch: Nah dran...Wirtschaft und Verwaltung.7-10 Schroedel-Verlag.

Aufgaben:

- Buch S. 170 durchlesen → Nr. 1, 2 und 3 bearbeiten
- Buch S. 171 durchlesen → Nr. 1, 2 und 3 bearbeiten
- Buch S. 172 durchlesen → Nr. 1, 2 und 3 bearbeiten
- Buch S. 173 durchlesen → eigentlich verwendet man heutzutage fast keine Schecks mehr, deshalb auch keine Aufgaben hierzu – wichtig ist nur, dass du ein Mal etwas davon gehört hast und grob weißt, was ein solcher Scheck ist.

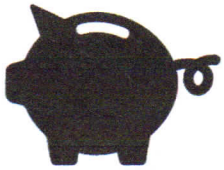
Alle Schulbuchseiten kommen jetzt auf den nächsten Seiten – da die Schulbücher zurückgenommen wurden, könntest du die Aufgaben ja sonst nicht erledigen... 😊

Deine gemachten Aufgaben kannst du mir per E-Mail (am besten als Word-Datei) zusenden, dann kann ich dir darauf ein Feedback geben und mir auch Notizen machen, um in diesem außergewöhnlichen Fall vielleicht auch aussagekräftige Epochal- bzw. Hausaufgabennoten geben zu können.

Meine dienstliche E-Mail-Adresse lautet:

jochen.brohm@pfrimmtalschule.de

Natürlich kannst du mir hierüber auch Fragen zu den Aufgaben schreiben.



Viele Grüße,

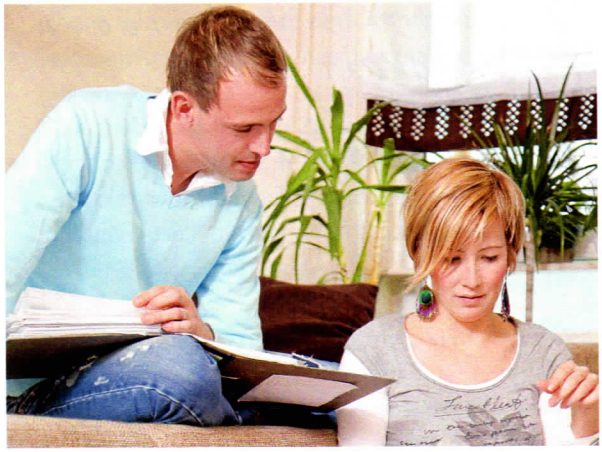
Jochen Brohm

Dauerauftrag und Lastschrift

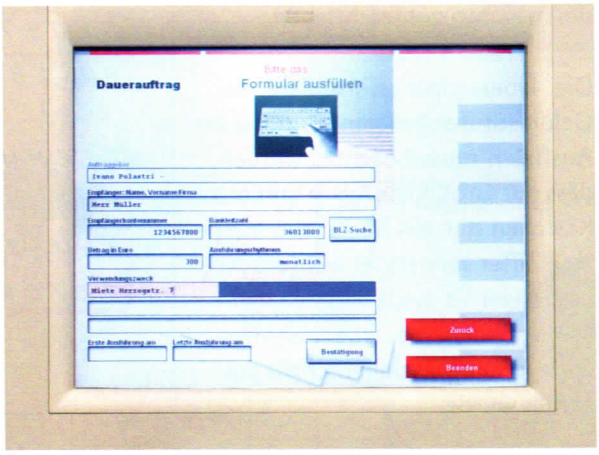
Dauerauftrag

Die Eltern von Linda müssen jeden Monat viele Zahlungen tätigen. „Da darf ich nichts vergessen!" erzählt Frau Schwartz. „Deshalb habe ich bei der Bank Daueraufträge eingerichtet. Die erledigt dann diese Zahlungen regelmäßig für mich, ohne dass ich mich darum kümmern muss."

Man kann bei regelmäßigen Zahlungen mit gleichbleibenden Beträgen seinem Geldinstitut einen Dauerauftrag erteilen, d. h., es wird der Bank einmalig ein Überweisungsauftrag erteilt, der solange regelmäßig ausgeführt wird, bis man der Bank mitteilt, dass der Dauerauftrag beendet ist. Das ist praktisch, denn so vergisst man keine Zahlung, die immer wieder fällig ist. Durch einen Dauerauftrag kann man bequem die Monatsraten für das neue Auto, den vierteljährlich fälligen Vereinsbeitrag oder die einmal im Jahr anfallende Bezahlung des Zeitungsabonnements erledigen.



170.1 Herr Schwartz und Linda sortieren Rechnungen.



170.2 Ein Dauerauftrag für die Miete

Lastschrift

„Kann ich auch von der Bank Zahlungen durchführen lassen, die unterschiedliche Beträge aufweisen, aber auch regelmäßig bezahlt werden müssen wie z. B. die Telefonrechnung?" fragt Linda. „Ja, dafür gibt es das Lastschriftverfahren", erzählt Frau Schwarz weiter. „Dafür gebe ich dem Zahlungsempfänger, beispielsweise dem Telefonanbieter, die Erlaubnis, die monatlichen Rechnungsbeträge vom Girokonto abzubuchen. Wenn ich merke, dass etwas nicht stimmt, teile ich dies der Bank mit. Dann wird der Betrag wieder dem Konto gutgeschrieben. Zum Glück ist das aber noch nicht vorgekommen."

Damit der Zahlungspflichtige, also in unserem Beispiel die Familie Schwarz, die Zahlungen beim Lastschriftverfahren auch kontrollieren kann, werden die Angaben auf dem Kontoauszug angegeben.

Aufgaben

1. Warum sind Dauerauftrag und Lastschrift sinnvoll?
2. Erkläre den Unterschied zwischen Dauerauftrag und Lastschriftverfahren.
3. Nenne Beispiele, bei denen ein Dauerauftrag und bei welchen ein Lastschriftverfahren sinnvoll ist.

Der Kontoauszug

Bei einem Girokonto gibt es dauernd Änderungen: Zahlungseingänge (+) und -abgänge (–). Auf dem Kontoauszug werden diese Vorgänge aufgeführt. Dem Kontoinhaber wird dies durch Kontoauszüge mitgeteilt. Der Kontoauszug ist in eine Tabelle gegliedert (siehe Abbildung 171.1).

Meistens nutzen die Kontoinhaber dafür den Kontoauszugsdrucker in einer Filiale ihres Geldinstituts. Nach dem Einschieben der Karte werden die letzten Buchungen und der aktuelle Kontostand ausgegeben. Auf dem Kontoauszug stehen außerdem die Adresse des Kontoinhabers und die Kontonummer. Unter „Wert" ist das Datum angegeben, zu dem der jeweilige Umsatz auf dem Konto als Gutschrift („Zugänge", „Haben", „+") oder Belastung („Abgänge", „Soll", „–") gebucht wurde. Der Auszug informiert auch über den alten und neuen Kontostand.

Den Kontoauszug kann man sich auch zu einem vereinbarten Zeitpunkt zusenden lassen. Kontoauszüge sollte man sammeln und mindestens zwei Jahre lang aufbewahren, da man dadurch nicht nur einen Überblick über seine Einnahmen und Ausgaben hat, sondern damit auch nachweisen kann, dass man fällige Zahlungen termingerecht ausgeführt hat.

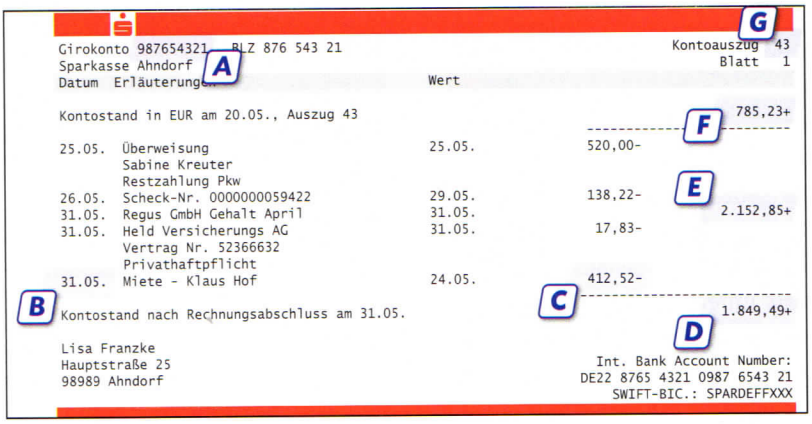
① Das Konto weist am 31.05. ein Guthaben von 1849,49 Euro auf.

② Das ist die Kontonummer, unter der das Konto von Lisa Franzke geführt wird.

③ Der Betrag für die Miete wurde am 31.05. vom Konto abgebucht.

④ Lisa Franzke musste 412,52 Euro für Miete bezahlen.

⑤ In diesem Jahr ist das der 43. Kontoauszug.



Girokonto 987654321 BLZ 876 543 21 — A
Sparkasse Ahndorf
Kontoauszug 43 — G
Blatt 1

Datum	Erläuterungen	Wert		
	Kontostand in EUR am 20.05., Auszug 43			785,23+ F
25.05.	Überweisung Sabine Kreuter Restzahlung Pkw	25.05.	520,00-	
26.05.	Scheck-Nr. 0000000059422	29.05.	138,22-	E
31.05.	Regus GmbH Gehalt April	31.05.		2.152,85+
31.05.	Held Versicherungs AG Vertrag Nr. 52366632 Privathaftpflicht	31.05.	17,83-	
31.05.	Miete - Klaus Hof	24.05.	412,52-	
	B Kontostand nach Rechnungsabschluss am 31.05.		C	1.849,49+ D

Lisa Franzke
Hauptstraße 25
98989 Ahndorf

Int. Bank Account Number:
DE22 8765 4321 0987 6543 21
SWIFT-BIC.: SPARDEFFXXX

171.1 Kontoauszug

⑥ Die Gehaltszahlung für April wurde auf dem Konto als Gutschrift verbucht.

⑦ Vor dem 25.05. hatte Lisa Franzke ein Guthaben von 785,23 Euro auf ihrem Konto.

Aufgaben

1. Welche Funktionen hat der Kontoauszug?
2. Warum sollte man Kontoauszüge mindestens zwei Jahre lang aufbewahren?
3. Auf dem Kontoauszug sind einige Stellen mit Buchstaben gekennzeichnet. Welche Erklärung gehört zu welcher Stelle? Ordne zu.

Mit Karten zahlen

Viele Menschen verwenden zur Bezahlung Plastikkarten, die einen elektronisch lesbaren Magnetstreifen haben. Das ist aber nur möglich, wenn man bei einer Bank oder Sparkasse ein Girokonto unterhält. Die Geldinstitute verwenden unterschiedliche Bezeichnungen für ihre Karten. Drei Arten von Karten sind am gebräuchlichsten:

Es gibt Karten, die neben dem Namen des Geldinstituts auch die Bezeichnung „Maestro" tragen. Mit ihnen kann man an Geldautomaten Bargeld abheben. Dazu muss man jedoch eine Geheimzahl benutzen, die sogenannte „persönliche Identifikationsnummer", kurz PIN genannt. Man kann mit der „Maestro"-Karte auch bargeldlos in Geschäften bezahlen. Ist auf dem Girokonto ein ausreichendes Guthaben vorhanden, wird die Zahlung freigegeben und auf der Anzeige des Lesegeräts kann man den Hinweis „Zahlung erfolgt" lesen. Diese Zahlungsart bietet dem Karteninhaber, aber auch dem Geschäft, verschiedene Vorteile:

- weniger Bargeldumlauf vermindert das Diebstahlrisiko,
- wenn man zu wenig Bargeld dabei hat, kann man trotzdem einkaufen,
- bequeme Zahlungsweise.

Für die bargeldlose Bezahlung kleiner Beträge wurde die GeldKarte entwickelt. Sie enthält einen Chip, der von der Bank mit einem Guthaben von bis zu 200 Euro aufgeladen werden kann. Will man, z. B. in der Metzgerei, mit der GeldKarte bezahlen, schiebt man die Karte in ein Lesegerät, das den Rechnungsbetrag und das auf der Karte vorhandene Guthaben anzeigt. Wenn der Kunde die OK-Taste des Lesegeräts drückt, wird der Betrag von der Karte abgebucht. Die Banken bieten die GeldKarte als Einzelkarte an oder als Zusatzfunktion zu anderen Karten, z. B. der „Maestro"-Karte.

Beim Verlust der Bankkarte ist allerdings der aufgeladene Betrag, vergleichbar mit dem Bargeldverlust, verloren.

Mit Kreditkarten kann man weltweit bargeldlos zahlen. Sie werden von Kreditkartenunternehmen wie MasterCard oder VISA ausgegeben. Geschäfte, die Kreditkarten akzeptieren, bekommen den zu zahlenden Betrag von dem Kreditkartenunternehmen gutgeschrieben. Das Unternehmen seinerseits bucht in bestimmten Zeitabständen die aufgelaufenen Beträge vom Girokonto des Karteninhabers ab. Für die Übernahme des Zahlungsvorgangs zahlen die Geschäfte einen gewissen Prozentsatz des Kaufbetrages an die Kreditkartenunternehmen.

① Frau Kunz ist während einer Reise in Südamerika erkrankt und muss vor Ort die Arztrechnung bezahlen.

② Frau Walker hat im Einkaufszentrum für das Wochenende eingekauft. Sie muss 67,73 Euro bezahlen.

③ Frau Berner war drei Tage in Hamburg. Nun muss sie die Hotelrechnung über 258 Euro bezahlen.

④ Herr Becker möchte im Parkhaus die Parkgebühren von 4,40 Euro bargeldlos zahlen.

⑤ Herr Volz hat an der Tankstelle getankt. Nun sind 43,78 Euro zu bezahlen.

Aufgaben

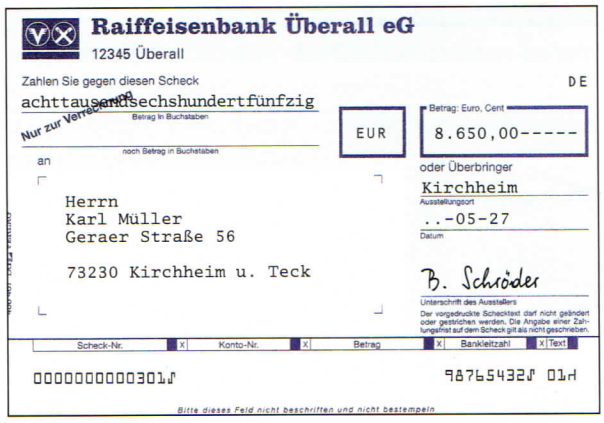
1. Welche Vorteile hat die Zahlung mit „Maestro"-Karte?
2. Welche Karte passt zu welcher Situation? Begründe.
3. Was unterscheidet eine „Maestro"-Karte von einer Kreditkarte?

Scheck und Reisescheck

Ein Scheck ist eine Zahlungsanweisung eines Kunden eines Kreditinstituts an einen Empfänger, diesem eine bestimmte Geldsumme zu zahlen. Man unterscheidet den Barscheck, bei dem der Empfänger den Geldbetrag in bar ausgezahlt bekommt, und den Verrechnungsscheck. Hier erfolgt die Zahlung nicht in bar, sondern als bargeldlose Gutschrift auf dem Konto.

Eigentlich ist ein Scheck lediglich die Aufforderung, auf der der Kontoinhaber die Anweisung gibt, von seinem Konto Geld zu nehmen und einem anderen auszuzahlen. Jeder, der den Scheck bei der Bank einlöst, erhält das Geld. Für den Scheck gelten folgende Bedingungen:

- Auf dem auszuzahlenden Konto muss ein Guthaben vorhanden sein (das Konto muss „gedeckt sein").
- Die Unterschrift des Scheckausstellers muss mit der Unterschrift des Kontoinhabers übereinstimmen.
- Der Scheck wird bei der Bank des Kontoinhabers eingelöst. Ist das nicht möglich, muss ein Verrechnungsscheck ausgestellt werden.
- Bei einem Verrechnungsscheck muss ein Vermerk „nur zur Verrechnung" quer auf der Vorderseite angebracht werden. Dieser Vermerk kann auch handschriftlich sein.
- Ist der Scheck verlorengegangen oder gestohlen worden, kann man den Scheck „sperren" lassen, d. h. man gibt der Bank die Anweisung, diesen Scheck nicht einzulösen.


Raiffeisenbank Überall eG
12345 Überall
Zahlen Sie gegen diesen Scheck DE
achttausendsechshundertfünfzig
Nur zur Verrechnung
Betrag in Buchstaben
noch Betrag in Buchstaben
EUR
Betrag: Euro, Cent
8.650,00-----
an
Herrn
Karl Müller
Geraer Straße 56
73230 Kirchheim u. Teck
oder Überbringer
Kirchheim
Ausstellungsort
..-05-27
Datum
B. Schröder
Unterschrift des Ausstellers
Der vorgedruckte Schecktext darf nicht geändert oder gestrichen werden. Die Angabe einer Zahlungsfrist auf dem Scheck gilt als nicht geschrieben.
Scheck-Nr. | Konto-Nr. | Betrag | Bankleitzahl | Text
⑈000000000301⑈ 987654321⑈ 01⑈
Bitte dieses Feld nicht beschriften und nicht bestempeln

173.1 Verrechnungsscheck

Die Reiseschecks gibt es von American Express und in unterschiedlichen Währungen und Stückelungen (beispielsweise 50 €, 100 €, 50 $, 100 $ usw.). Gegen eine Gebühr, die in der Regel ein Prozent beträgt, können sie z. B. bei Banken, Sparkassen und dem ADAC gekauft werden. Der Kunde erhält die gekauften Schecks und muss sie noch beim Kauf unterschreiben. Bei der späteren Verwendung des Reiseschecks als Zahlungsmittel ist eine zweite, identische Unterschrift des Kunden auf dem Scheck erforderlich. Dies dient als Kontrolle, damit sichergestellt ist, dass die Schecks nicht gestohlen sind. Dabei ist in den meisten Fällen auch die Vorlage eines Ausweises notwendig.

Reiseschecks können in jedem Kreditinstitut weltweit, aber auch in vielen Hotels oder Geschäften eingelöst werden.
Reiseschecks sind sicherer als Bargeld. Bei Verlust werden sie dem Kunden vor Ort kostenlos und in der Regel innerhalb von 24 Stunden ersetzt. Reiseschecks gelten unbeschränkt.

173.2 Reisescheck (Travelers Cheque)

Aufgaben

1. Was ist der Unterschied zwischen einem Scheck und einem Verrechnungsscheck?
2. Worin liegen die Vorteile von Reiseschecks?
3. Wie muss man vorgehen, wenn man Reiseschecks einlösen will?